

**Protokoll von der Sitzung des Fachausschusses „Kinder, Bildung, Junge Menschen“
des Stadtteilbeirates Gröpelingen am 26.09.2024 in der „Schule am Pastorenweg“,
Pastorenweg 93, 28237 Bremen**

Beginn der Sitzung: 18.30 Uhr
Ende der Sitzung: 21.00 Uhr

Nr.: XIV/07/24

Teilgenommen haben:

Beiratsmitglieder

Pierre Hansen
Norbert Holzapfel
Ute Pesara (i. V.)
Martin Reinekehr
Dieter Winge (i. V.)

Sachkundige Bürger:innen

Larissa Krümpfer
Anja Kulas

Vertreter:innen § 23.5 BeirOG

Verhindert sind: Marina Grünewald und Sebastian Korn

Unentschuldigt gefehlt haben: Yakup Celik und Timm Brethauer

Gäste: Frau Kurz von der „Senatorin für Kinder und Bildung“ (SKB)

Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung und des Themenspeichers

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIV/06/24 vom 04.09.2024

TOP 3: Das Startchancenprogramm der Bundesregierung und Sozialindikatoren an Schulen

Dazu: Frau Kurz von der „Senatorin für Kinder und Bildung“ (SKB)

TOP 4: Aktuelle Situation der Kitas und Schulen im Stadtteil

TOP 5: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten

TOP 6: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung und des Themenspeichers

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt und die Tagesordnung genehmigt.
Zum Themenspeicher gibt es keine Anmerkungen.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIV/06/24 vom 04.09.2024

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: Das Startchancenprogramm der Bundesregierung und Sozialindikatoren an Schulen

Dazu: Frau Kurz / Senatorin für Kinder und Bildung (SKB)

Mit Unterstützung durch eine PowerPoint-Präsentation (liegt dem Protokoll bei) berichtet sie dem Ausschuss, dass die Entkopplung von Herkunft und Bildungserfolg ein Ziel des Programms ist. Der Anteil der Schüler:innen die die Mindeststandards nicht erreichen, soll halbiert werden. Dieses Ziel ist ihrer Meinung nach nicht ehrgeizig genug. Eigentlich sollten es die Regelstandards sein. Sie schildert, dass das Startchancenprogramm auf drei Säulen steht: In Investitionen in eine förderliche Lernumgebung, in Chancenbudgets für Schul- und Unterrichtsentwicklung und für die Stärkung multiprofessioneller Teams. Die Schulen sollen nach rechts und links schauen und Schule neu denken. Die Eigenverantwortung der Schulen wird noch nicht oft genug genutzt.

In Bremen hätten 70 Schulen die Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Programm erfüllt. Es konnten aber nur 43 Schulen - darunter sind auch zwei berufliche Schulen - ins Programm aufgenommen werden. Das Programm läuft über 10 Jahre mit 9,75 Mio. Euro pro Jahr. Wichtig ist, dass es zu den Leistungen der Schüler:innen anderen Bremer Schulen, die nicht Teil des Programms sind, keine zu starke Abbruchkante gibt. Lesen, rechnen und schreiben sind die Kompetenzen, über die die Schüler:innen nach der Grundschule verfügen sollen. Ein Fünftel der Schüler:innen verlassen die Schule zurzeit als funktionale Analphabeten. Zurzeit produzieren wir ein „Scheitern“ für viele Schüler:innen, sagt Frau Kurz.

Aber die Schüler:innen müssen auch lernen Zusammenhänge herzustellen. Die guten AFD Ergebnisse bei den Landtagswahlen in Sachsen zeigen, dass gute PISA- Ergebnisse allein, dafür laut Frau Kurz wohl nicht ausreichen. Bremen hat den höchsten Armutsfaktor in Deutschland bei den unter 16-jährigen. Sie nennt Gröpelingen in ihrem Vortrag ein „Armutsnest“.

Bremen beteiligt sich mit 50 % an der Kofinanzierung der Maßnahmen. Allerdings zählen dazu auch schon Projekte die es schon an Schulen gibt. Es bräuchte für einen Erfolg laut Frau Kurz eigentlich viel mehr Geld. Gesamtgesellschaftliche Aufgaben landen heute in den Schulen. Sie fordert die Beiratspolitiker:innen auf parteiübergreifend zusammen zu arbeiten und fordert ihre Unterstützung ein: „Wir brauchen Sie als Beirat“. Den Vorschlag des Fachausschusssprechers, dass die Sprecher:innen der jeweiligen Beiratsgebiete zu den Programmschulen an den Runden in der Behörde zum Startchancenprogramm teilnehmen, begrüßt Frau Kurz als parteiübergreifendes Signal an den Bremer Senat. In der sich anschließenden Diskussion wird das Thema Konkurrenz und mangelnde Solidarität unter den Stadtteilen angesprochen. Gröpelingen fühlt sich mit seinen Problemen alleingelassen. Bei Rückfragen zum Sozialindex verweist Frau Kurz auf das „Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen“ und nennt Herrn Jasker als Experten.

TOP 4: Aktuelle Situation der Kitas und Schulen im Stadtteil

Frau Heidrich berichtet als ehemalige Schulleiterin von der aktuellen Situation der „Grundschule am Halmerweg“. Neuer Schulleiter ist Herr Pieper, der diese Aufgabe ganz allein wahrnehmen muss. Durch die gute Arbeit der örtlichen Kita kommen die Kinder mit besseren Deutschkenntnissen in die Schule. Auch die Konzentrationsfähigkeit ist bei vielen Schüler:innen besser als in der Zeit nach Corona. Ein Problem ist der hohe Medienkonsum vieler Schüler:innen. Des Weiteren fehlen soziale Vorbilder und es gibt viele Probleme mit Gewalt. Seit 2022 hat die Grundschule keine ZuP-Leitung (Zentrum für unterstützende Pädagogik). Sie stellt bei vielen Kolleg:innen eine berufliche Müdigkeit fest und es gibt einen hohen Krankenstand. Weitere Herausforderungen sind die Planungen für den Ganzttag und die Fortbildungen der Lehrenden für das Startchancenprogramm.

Herr Murken schildert die aktuelle Lage an seiner Schule am Pastorenweg. Er ist davon betroffen, dass ihm kurzfristig Lehrer:innen abspringen. Das Thema Gewalt gegenüber Kindern und Lehrer:innen hat eine große Dimension angenommen. An seiner Schule fehlen 135 Lehrer:innenstunden in der Unterrichtsversorgung. Er muss daher die tägliche Unterrichtszeit an seiner Schule verkürzen. Er wünscht sich kleinere Klassen, um den Kindern gerecht zu werden. Seit eineinhalb Jahren hat die Schule keine Sozialarbeiter. Nun sollen zwei direkt von der Uni kommen, die aber aufgrund der Lage in der Schule von den Lehrer:innen die volle Unterstützung bekommen müssen, damit sie als Berufsanfänger:innen an der Schule bestehen können. Herr Murken spricht auch das Thema Schwangerschaften und Unterrichtsversorgung an. Die Vertretung der Fehlzeiten durch Schwangerschaften ist ein großes Problem für die Schulen.

Die im Fachausschuss beschlossene Arbeitsgruppe der Grundschule „Auf den Heuen“ soll ihre Arbeit auch ohne Vertreter:innen von SKB und Immobilien Bremen aufnehmen, damit die Schule auf die zukünftigen Herausforderungen rechtzeitig reagieren kann. Der Schule fehlen ebenfalls Lehrer:innenstunden und der Unterricht endet deshalb für viele Kinder bereits um 13.30 Uhr. Eine der Musiklehrer:innen der Schule hat ihr Beamtenverhältnis gekündigt. Für eine Schule mit Musikprofil ist es schwierig dies aufzufangen.

Der FA will prüfen, dass die Kofinanzierung des Startchancenprogramm tatsächlich in neue Bereiche gehen und nicht Dinge, die es schon gibt, dazu gezählt werden. Auch wenn diese freiwillig von der Behörde gestellt werden.

TOP 5: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten

Die noch offenen Globalmittelanträge wurden bereits auf der vergangenen Beiratssitzung beschlossen.

TOP 6: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

Terminhinweise unter anderem auf das Lichterfest bei „Wohlers Eichen“ und den „Controllingausschuss“ der Bremer Bürgerschaft im Oktober.

Vorsitz und Protokoll:

Fachausschusssprecher:

Petra Hellmann

Martin Reinekehr

